

Hintergrund

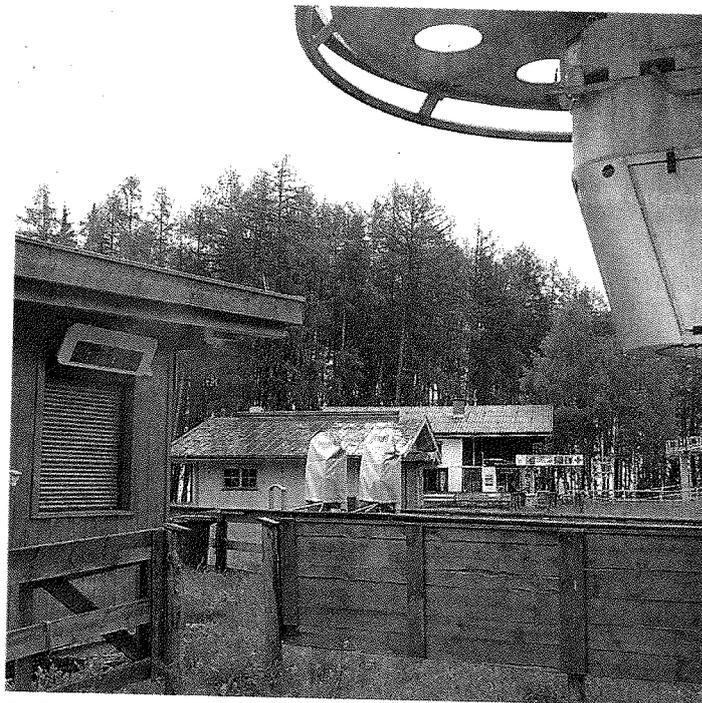
Kampf um den Grünberg geht in die letzte Runde

Der TVB Innsbruck hat kein großes Interesse am Sessellift auf den Obsteiger Grünberg. Noch gibt es Hoffnung auf eine weitere Saison.

Von Alexander Paschinger

Obsteig – Von den großen, millionenschweren Plänen ist kaum mehr was über. Sichtbar ist nur die Grünbergalm, die bei der Talstation der Grünberglifte im Vorjahr um 300.000 Euro errichtet wurde. Spürbar ist für die Zimmervermieter die deutlich höhere Kurtaxe in Obsteig, die eigentlich als Teil der Finanzierung eines attraktiven Kleinskigebietes aufgewendet werden sollte.

Seit Jahresbeginn gehört Obsteig mit dem Mieminger Plateau dem TVB Innsbruck und seine Feriendörfer an. In einer Mieterversammlung teilten dabei die Innsbrucker mit, dass der große Lift, sprich der Einersessellift, „gestorben“ sei. Vielmehr gebe es für den kommenden Winter den Plan, allein den Schlepplift zu erhalten. Selbst der würde einen Abgang von gut 60.000 Euro verursachen. Dabei sei gedacht, den Schlepper vor allem für Kinder zu erhalten – Erwachsene und geübte Skifahrer sollen mit einem



Ob Schlepplift (vorne) oder Sessellift (Hintergrund) – die Varianten für den kommenden Winter in Obsteig sind noch völlig offen.

Foto: Paschinger

Shuttlebus ins nahegelegene Oetzer Skigebiet gebracht werden.

In Obsteig ist das freilich ein Politikum, ist doch die Gemeinde Mehrheitseigentümer an der Aufstiegshilfe.

Auch fließen jährlich viele Zehntausende Euro direkt aus dem Gemeindebudget in die Verluste und Kreditrückzahlungen rund um den Lift. „Mit dieser Variante ist bei uns keiner glücklich“,

sagt Bürgermeister und Geschäftsführer der Liftgesellschaft, Hermann Föger. Er will noch einmal Vertreter des TVB nach Obsteig holen, damit sich die Gemeinderäte ein Bild machen können.

Denn der Sessellift ist vor allem ortsintern noch nicht aufgegeben. Für diesen Winter hätte man noch die Konzession. Und da gibt es den Vorschlag der Obsteiger Skischule, den Betrieb auf sich zu nehmen. Allerdings bräuchte Leiter Ludwig Schaber eine Abgeltung von 100.000 Euro, die von Gemeinde und TVB aufgebracht werden müssten. BM Föger will sich vor den Gesprächen mit Innsbruck jedenfalls nicht festlegen. GR Patrick Schaber hofft unterdessen, dass den Obsteigern eine große Liftgesellschaft zur Hilfe eilen könnte.

An der Talstation selbst ist die Grünbergalm derzeit übrigens geschlossen. Auch das war von Innsbruck aus beschlossen worden, weil man eigentlich am Gelände Attraktionen wie etwa einen Eislaufplatz errichten wollte.